

Gutes Omen bewahrheitet sich

Handball-Verbandsliga: Was den Münchner Bayern das Oktoberfest, ist dem TSV Wietzendorf sein Honigfest

Der TSV Wietzendorf hat auch das zweite Heimspiel der Saison in der Handball-Verbandsliga gewonnen. Die Freude darüber war besonders groß: In den vergangenen Jahren hatten die Altenceller in der Halle an der Kampstraße oft das bessere Ende für sich. „Wir haben die Serie endlich durchbrochen“, freute sich Trainer Lars-Eric Lütjens nach dem 27:25 (15:9) gegen den SV Altencelle.

In diesem Jahr musste das Team von Trainer Stefan Schmidt-Kolberg während des Honigfests beim TSV antreten – kein gutes Omen für Gastmannschaften. Altencelle hatte alles in die Waagschale geworfen, sogar einen Sieben-Tore-Rückstand aufgeholt, doch am Ende stand die Truppe ohne Punkte da und kassierte die zweite Niederlage im zweiten Auswärtsspiel.

„Wir hatten den Gegner in der ersten Halbzeit gut unter Kontrolle“, meinte Lütjens. „Besonders mit der ersten Viertelstunde war ich sehr zufrieden.“ Zudem war Altencelles Torjäger Henrik Weinmann in den ersten 20 Minuten abgemeldet.

Die ersten Szenen des Spiels gehörten Wietzendorfs Sven Timme. Nach gut vier Minuten hatte der Linksaußen bereits dreimal getroffen. Erst als er in der sechsten Minute einen Siebenmeter an den Pfosten setzte, ließ sein Torhunger nach. Die Gastgeber gingen – nicht zuletzt durch starke Paraden von Schlussmann Michael Lütjens – schnell in Führung, gaben den Vorsprung allerdings fast wieder aus der Hand. Altencelle kam auf ein Tor heran (4:5, 10.). Es dauerte dann aber fast neun Minuten, ehe die Gäste wieder einen Treffer bejubeln durften. Inzwischen waren die Hausherren auf 11:4 davongezogen. Auch ein Wechsel des Torwarts auf Altenceller Seite – Folke Hönisch kam für Frederik Hövermann – änderte nichts an der Überlegenheit der Wietzendorfer. Erstmals wieder nach überstandener Verletzung im Spiel war Dennis Brammer. Gerade einmal zwei Minuten auf der Platte, traf er zum ersten von insgesamt zwei Toren.

Es deutete sich ein Altenceller Debakel an. Doch immer öfter fand der Gast die Lücke – vor allem Torjäger Weinmann, während der TSV mit den Chancen haderte. Dennoch wurden bei einem Sechs-Tore-Vorsprung der Hausherren die Seiten gewechselt. Es war Honigfest, die Zuschauer standen wie ein Mann hinter der Mannschaft, und der TSV hatte über weite Strecken der ersten Hälfte dominiert. Was sollte da schief gehen?

Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. In den ersten Minuten der zweiten Hälfte behauptete Wietzendorf zwar seinen Vorsprung (19:12, 36.), doch dann ging der Spielfluss des TSV verloren. Vorn lief nicht mehr viel zusammen, hinten stand die Abwehr nicht mehr so sicher wie in den ersten 30 Minuten. Der Zugriff – besonders auf Weinmann – funktionierte immer seltener, oft kam eine Abwehrreaktion des TSV einen Schritt zu spät. „Da kommt man an einen Punkt, an dem man das Spiel auch verlieren kann“, weiß Lütjens. In der 49. Minute war es passiert: Altencelle hatte ausgeglichen und seine wenigen mitgereisten Anhänger in einen Freudentaumel versetzt (22:22).

Nach dem 23:23 (52.) startete Wietzendorf aber eine bärenstarke Schluss-Offensive, agierte wieder mit Sechs-Null-Deckung und traf viermal in Folge. Dass die Weichen auf Sieg standen, wurde erst drei Minuten vor dem Ende deutlich, als Gästeakteur Malte Petersen einen Siebenmeter übers Tors setzte. Altencelle war offenbar von der Rolle. Malte Lütjens und Hinrich Bockelmann hatten die Hausherren zuvor wieder auf zwei Tore nach vorn gebracht, bevor Jannik Hestermann per Doppelpack auf 27:23 erhöht hatte. Thorsten Dralle und Weinmann verkürzten zwar noch einmal, aber zu spät. „Ich muss meiner Mannschaft ein riesiges Kompliment aussprechen. Sie hat sich mental nicht unterkriegen lassen und sich nach dem Ausgleich wieder aufs Wesentliche konzentriert“, so Lütjens. Und weiter: „Der Sieg geht in Ordnung. Aber aufgrund der zweiten Halbzeit hätte er auch nicht höher ausfallen dürfen.“

(Böhme-Zeitung)